

ICH SCHENK MIR EINEN BAUM

~ TEXT & BILDER: DIANA FRY ~

Stolz stehen sie in der Landschaft und tragen zum typisch schweizerischen Landschaftsbild bei – die Hochstammbäume. Obwohl sie einen unentbehrlichen Lebensraum für viele Vögel und Insekten bilden, sind in den letzten 50 Jahren über 80 % der Hochstammbäume verschwunden. Zeit, sich um diese Schönheiten zu kümmern und deren Vielfalt zu fördern.

Kürzlich las ich einen Bericht über Insektensterben. Alleine in der Schweiz sind in den letzten drei Jahrzehnten 75 % der Insekten verschwunden. Die Naturschutzorganisation Pro Natura zählt zwei Drittel der Schmetterlings- und Wasserkäferarten zu den existenzbedrohten und 40 % der untersuchten Insektenarten zu den gefährdeten Arten. Gründe dafür seien die intensive Landwirtschaft, der massive Einsatz von Pestiziden sowie die Zerstörung der Lebensräume.

Ein wichtiger Lebensraum für Insekten, aber auch für Vögel bilden die Hochstammbäume. Die Äste dieser mächtigen Schönheiten wachsen erst ab 1.6 m Höhe. Im Vergleich zu einer Niederstamm-Anlage bereichert ein Hochstamm-Obstgarten das Landschaftsbild und bildet einen vielfältigen Lebensraum für Wildtiere und viele Vogelarten. Die Pflege der Hochstammbäume ist zeitaufwendig. Deshalb finden sie in der ertragsorientierten Landwirtschaft kaum noch Beachtung.

21 EINE
BAUM-
PATENSCHAFT
ÜBERNEHMEN.





Archehof & Baumhaus

Angebot:

- ProSpecieRara-Archehof
- Eventlocation Baumhaus, Wiesenwagen & Seminarhof mit Tipizelt
- Hofladen mit regionalen Spezialitäten
- Saisonale Events, Hofrundweg & Hofführungen
- Errichtung von Lebenstürme
- Baumpatenschaften & Bauernhofmitgliedschaften
- Projekte in ökologischer & solidarischer Landwirtschaft

Geeignet für:

Einzelpersonen,
Gruppen, Familien und Firmen

Infos & Kontakt:

Mail info@archehof.ch
Telefon +41 41 460 11 35
www.archehof.ch



Nicht so auf dem Archehof. Auf dem Hof von Barbara und Urs Amrein in Hildisrieden gedeihen 600 Hochstammbäume. Auf Äpfel-, Birnen-, Kirschen- und Zwetschgenbäumen werden über 350 verschiedenen Obstsorten kultiviert. Unter ihnen steht auch mein zukünftiger Patenbaum. Ein kleiner Erfahrungsbericht.

Nachdem ich mich für einen Patenbaum interessiert hatte, lud mich Urs zu einem Besuch des Obstgartens ein. Er gab mir eine Liste der freien Patenbäume. Mit den Koordinaten und Google-Maps machte ich mich auf Erkundungsrunde. Der erste Baum, ein Zuckerpflümli-Baum gleich am Eingang des Obstgartens, gefiel mir auf Anhieb. Auf der noch zierlichen Baumkrone hing ein Vogelhäuschen, kleine Blüten entfalteten sich langsam in der noch scheuen Frühlingssonne. Ich blieb eine halbe Stunde beim Bäumchen und versuchte herauszufinden, ob es das richtige ist. Schliesslich machte ich mich auf den Weg zu einem Mirabellenbaum 📷 1, der am anderen Ende des Hofareals stand.

Neugierige Blicke des Rätischen Grauviehs begleiteten mich, als ich an ihrer Wiese vorbeilief. Für ein Foto wollten die Kühe aber partout nicht zur Verfügung stehen. Ich genoss die ruhige Atmosphäre, das Summen der Bienen, den herrlichen Ausblick auf den Pilatus und den Sempachersee. Die Wolken bildeten spannende Formationen – eine davon sah aus wie ein Herz. Was für ein schöner Ort.

Der Hof von Barbara und Urs gehört dem Netzwerk der ProSpecieRara-Archehöfen an. Auf diesen Höfen hat man die Gelegenheit, seltene Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben. So lebt hier nicht nur die Herde Grauvieh, auch andere unübliche Tierrassen beleben den Hof: Bündner Strahlenziegen, Appenzeller Spitzhaubenhühner, Diepholzer Gänse, Dunkle Bienen und Schweizer Fehkaninchen.



Unterwegs kam ich auch am Baumhaus vorbei. Eine über 100-jährige Eiche trägt den sechseckigen Bau mit Panoramabalkon. Hier finden Workshops und Meetings, aber auch Feierlichkeiten aller Art statt.

Nach dem kurzweiligen Spaziergang stand ich beim hübschen Mirabellenbaum  2. Und es war Liebe auf den ersten Blick. Dieser Baum sollte mein Patenbaum werden. Die Mirabelle ist eine Unterart der Zwetschge. Sie soll im 15. Jahrhundert von René I. d'Anjou aus Asien nach Frankreich eingeführt worden sein.

Die Mirabellenblüten  3 wachsen in kleinen Büscheln von zwei bis drei Blüten. Die einzelne Blüte besteht aus weissen Dolden mit fünf Kronblättern. Die Haut der eher kleinen Frucht ist orange, das Fruchtfleisch süss, sehr aromatisch und mässig saftig. Die Früchte eignen sich insbesondere zum Einmachen und zur Herstellung von Konfi. Im Herbst werden die Mirabellen erntereif sein. Danach gehts wortwörtlich ans Eingemachte. In der Herbst-Winter-Ausgabe des Magazins «Einfach Sempathisch» zeige ich Ihnen, wie die Ernte verlief und was wir aus den süsssen Früchten hergestellt haben. ≈

Die Patenbäume des Archehofs

Möchten auch Sie einen Patenbaum übernehmen?
Besuchen Sie die Website des Archehofs. Dort finden Sie alle Informationen zur Patenschaft und Sie können gleich eine Vorauswahl aus den freien Apfel-, Zwetschgen-, Kirschen- und Birnbäumen treffen. Danach nehmen Sie einfach mit dem Archehof Kontakt auf.

Das Archehof-Team bringt bei jedem Patenbaum ein Schild mit persönlicher Widmung an. Sie kümmern sich auch um die fachgerechte Pflege der Bäume. Nur die Früchte pflücken, das machen die Paten selbst. Der Archehof lädt zudem alle Paten zu jährlichen Anlässen ein.

Die Baumpatenschaft kostet für ein Jahr CHF 90, drei Jahre CHF 250 oder fünf Jahre CHF 400.

Schenken Sie sich selbst oder einem lieben Menschen ein sinnvolles Geschenk und unterstützen Sie die einheimische Artenvielfalt.

»

